

# Arbeitsschutz als Lebenseinstellung

Nortorfer Gartenbauunternehmen mit Zertifikat ausgezeichnet / Fuhrpark und Arbeitsgerät für Angestellte erneuert

*Malte Kühl* **NORTORF** Die Sicherheit von Arbeitern hat in der Firma Rumpf einen besonderen Stellenwert. Dafür, dass in dem Betrieb der Arbeitsschutz gelebt wird, bekamen die Geschäftsführer nun ein Zertifikat verliehen. Dabei fängt die Sicherheit bei Alltäglichem an.

„Mehrere Male im Jahr hatten wir Verletzungen dadurch, dass die letzte Stufe beim Radlader immer gesprungen wurde“, sagte Geschäftsführer Felix Rumpf, das führte zu Knöchelverletzungen, die Mitarbeiter für zwei bis drei Wochen ausfallen ließen. Durch ständige Ansprache wurde das Thema nun fast gänzlich eliminiert. Aber das sei nur ein Beispiel eines viel größeren Prozesses. So wurde mit Cynthia Petersen eine Person bestimmt, die im Betrieb auf die Arbeitssicherheit achtet und deren Anliegen auch bei der Geschäftsführung Gewicht haben.

Für das Arbeitsschutz-Management-System müsse man deutlich mehr machen als von der Berufsgenossenschaft gefordert, erläuterte Christiane Schroeter, technische Aufsichtsperson im Bereich Prävention der Sozialversicherungen der Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. Dazu gehöre die Aufstellung eines Zehn-Punkte-Planes. So müsse der Betrieb seine Ziele festlegen, einen Leitfaden entwickeln, Regelungen für den Notfall treffen und natürlich sich stetig selbst kontrollieren.

Das geschehe beispielsweise in Gesprächen mit den rund 140 Mitarbeitern. Dort werden nicht nur Arbeitsunfälle besprochen, und wie es dazu kam, sondern auch Beinahe-Unfälle. Wo gab es kritische Situationen? Regelmäßige Gespräche der Arbeitsschutzbeauftragten gehörten auch dazu.

Zusätzlich wurde der komplette Ausrüstungspark in den vergangenen Jahren umgestellt. So sind Rüttler und Stampfer mit Dämpfern ausgestattet, sodass Schwingungen weniger auf den Körper übertragen werden. Zudem habe jeder Mitarbeiter seine eigene Sicherheitsausrüstung. So müsse nicht geteilt werden, meinte Geschäftsführer Oliver Rumpf. LKW sind standardmäßig mit Rückfahrkameras ausgestattet. Es gebe deutlich mehr Ersthelfer als gefordert, Fortbildungen werden gefördert.

Das führe nicht nur dazu, dass die Mitarbeiter gesünder sind, meinte Felix Rumpf, sondern es spreche sich auch in der Branche rum. Deutliche mehr Bewerbungen kämen auf den Tisch der Geschäftsführer. Das zahle sich in Zeiten des Fachkräftemangels aus.

26.07.2018